**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 12 (1896)

**Heft:** 39

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem Bezirk muffen fortwährend 1000 Pferdekräfte für Einführung neuer Industrien zur Verfügung ge-halten werben und zwar zu reduziertem Preise. Den Gemeinden Lachen und Siebnen ist auch die unentgeliliche Dorfbeleuchtung vertraglich gesichert.

Die ganze Anlage dürfte eines ber intereffantesten und großartigsten Werke dieser Art in der Schweiz werden. Das Dörfchen Innerthal soll verschwinden und an seiner Stelle ein großer See zur Sammlung der Wassertäfte entstehen. Die Thalbewohner werden sich neue Heimstätten suchen und für die Bergdewohner wird auf Bergeshöhe eine neue Kirche und ein Schulhaus erstellt werden. Dem Konsortium steht manche schwere Aufgabe bevor; doch hat man allgemein das Zutrauen, daßes mit seiner Energie zum Ziele gelangen werde.

Das Cleftrizitätswerk Brugg kann nach seinem vierten Betriebsjahre schöne Resultate verzeichnen. Die Abgabe von Licht bringt 40,555 Fr., die Abgabe von Kraft 21,120 Fr., im ganzen 64,205 Fr. Die Ausgaben, inbegriffen Amortisation und Verzinsung des Anlagekapitals, beziffern sich auf 59,679 Fr., so daß der Gemeinde ein Einnahmesüberschuft von 4534 Fr. bleibt.

Einen nicht uninteressanten Prozes wird die Stadt Aarau bemnächt auszusechten haben. Die Erben des vor einiger Zeit verstorbenen Herrn Landolt, aus Firma Landolt und Cie., dessen Todesursache bekanntlich auf die Berührung der Leitung des städtischen Elektrizitätswerkes zurückgeführt wird, verlangen von der Stadt Aarau eine Entschädigung von 20,000 Franken. Die Klage ist letzter Tage beim Bezirksgericht Aarau eingeleitet worden.

Unter der Firma Gesellschaft für Elektrizität in Bülach hat sich, mit Sit in Bülach am 8. November 1896 eine Aktiengesellschaft gegründet, welche den Erwerd und den Ausdau der dort bestehenden elektrischen Anlage und die Uebertragung der gewonnenen Kräfte und Abgabe zu industriellen und Beleuchtungszwecken zum Zwecke hat. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 120,000 und ist einzgeteilt in 240 auf den Inhaber lautende Aktien von je Fr. 500. Es sühren bis auf weiteres die für die Gesellschaft rechtsverbindliche Unterschrift Ds. Konrad Jander, als Präsibent, oder Wilhelm Schmid, als Vicepräsibent, je mit Gottlieb Hilbebrandt, als Protokollsührer des Verwaltungstates, alle drei von und in Bülach, zu zweien kollektiv.

Cleftrifche Beleuchtung auf turze Beit. Beutzutage, ba man allgemein barauf ausgeht, bas Angenehme mit bem Billigen zu verbinden, munscht wohl jedermann, nächtlicherweile beim Bang über Korribore und Treppen bes Lichtes nicht enibehren zu muffen, mahrend ber Saus- und Wohnungsbesitzer wenig davon erbaut ist, wenn er Stockwerk für Stockwert bie Trepperflur mahrend ber halben ober gangen Racht beleuchten foll. Man ift baber naturgemäß auf die Sbee gekommen, die Beleuchtung fo einzurichten, daß fie jeweilen nur fo lange andauert, als jemand treppauf ober treppab geht. Diefen Dienft vermag bas elektrifche Licht in befriebi= genber Weise zu verrichten. Da bas Licht ja nur auf turge Weile anhalten foll, genügen zu feiner Erzeugung ein paar zur Batterie verbundene Zinktohlenelemente. Durch zweckentsprechende Ginfügung von Relais in Form von Glettro= magneten für jebe Lampe tann man bie Sache fo einrichten, daß Stodwert um Stodwert vor bem Wandernden das Licht aufleuchtet und hinter ihm auslöscht, und zwar beim Sinab= fteigen sowohl als beim Sinaufsteigen. Bu biefem Enbe brudt man je mit einem Finger auf einen Knopf, ober, noch bequemer, es macht fich bas Schliegen und Deffnen bes elektrischen Stromes und damit das Aufleuchten und Berlöschen je burch bas Deffnen ber Gang- ober Treppenthuren.

Elektrische Thurschlöffer. In neuerer Zeit werden auch elektrische Thurschlöffer hergestellt und in Gebrauch genommen, bei welchen ber Wis barauf hinausläuft, daß man das

Deffnen mit dem gewöhnlichen Schlüssel von außen ober von innen oder von beiben Seiten zugleich zeitweise verunmögslichen kann, während man immer im stande bleibt, auf elektrischem Wege durch Drücken auf einen Knopf die Thüre freizugeben. Die neuesten Schlösser dieser Art fertigt die Firma Berger und Weiser in Pöhneck (Thüringen).

Cleftrifche Rraftübertragungen auf weite Entfernungen. Giner Abhandlung bes herrn Louis Duncan, bes neuen Brästbenten des American Institut of Engineers, über ben gegenwärtigen Stand ber elettrischen Rraftübertragung entnimmt die "Glektrotechnische Beitschrift" eine von ihr etwas vervollständigte Tabelle, die großes Interesse beansprucht. Die Tabelle führt 32 Anlagen auf, von benen 20 auf Amerika, 6 auf die Schweiz, 4 auf Denischland und 2 auf Italien entfallen und von benen 6 bas Bleichstrom-Syftem haben, 7 das des einphasigen, 4 das des zweiphasigen und 15 bas bes breiphafigen Bechfelftroms. Un erfter Stelle in Bezug auf Entfernung fteht bie im Jahre 1891 ausge= führte Kraftübertragung Lauffen-Frankfurt a. M. über 175 km mit dreiphafigem Wechselstrom. In weitem Abstande folgen mit 56,3 km Fresno, Cal. (breiphaf. Wechselstrom), 48 km Chaurdefonds-Locle (Gleichstrom), 46 km Bomona und San Bernardino (einphas. Wechselftrom), 38,4 km Sacramento-Folsom, Cal. (breiph. Wechselftrom), 35 km Bal be Travers, (Gleichstrom), 34,1 km La Goule-St. Immer (einph. Wechselftrom), 32 km Genf (Gleichstrom). In Bezug auf die zu übertragenden Pferdeftarten find die größten diejenigen von Portland, Oregon und Concord, N. G., mit je 5000 PS, Sacramento-Folsom mit 4000 PS, Chauxdefonds-Locle mit 3600 PS, Quebec mit 2130 PS, Rom und La Goule= St. Immer mit je 2000 PS, Fresno und von Big Cottonwood nach Salt Lake City mit je 1400 PS, Duray, Colo., mit 1200 PS, San Francisco mit 1000 PS.

# Arbeits. und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Bitrinen für die Sammlungen bes Landesmuseums in Zürich an Runzmann u. Cie., Lindenthal bei St. Gallen.

Straßenban Waldwhl (Zug) an Bafilio Arlang, Steinbruchbefiger, in Stansstad (Unterwalben).

Die Spengler = und Holzcementbebachung 8arbeiten zu einem Wohnhaus für die eidg. Liegenschafts= verwaltung in Thierachern an R. Hofer, Spenglermeifter, in Thun.

Die Lieferung eines Leichenwagens für bie Gemeinde Beltheim (Zürich) an Hehrich Müller, Wagner, und Ulrich Deringer, Schmied, in Beltheim.

## Berichiedenes.

Ungludsfälle im Bauwefen. In bem neu erbauten Mühlenetabliffement des hrn. h. Klingler in Sitterborf ereignete fich vorletten Donnerstag vormittag ein Unfall. Im oberften Lagerraume brach nämlich plöglich ein sogenannter Unterzugbalten entzwei, mas zur Folge hatte, daß ber bon biesem getragene Bobenteil unter heftigem Gefrache samt ben barauf gelagerten Betreibefäden auf ben nächftgelegenen Boben fturate und bann auch von letterem wieder ein Teil burch= brochen murbe. Gin beutscher Müllerbursche fturzte mit in bie Tiefe; derfelbe befand fich beim fofortigen Nachsehen kopf= über awifchen einer Gadepartie, munberbarerweise aber ohne irgend welchen Schaben genommen zu haben. Alls ihn sein Brotherr befragte, ob er benn wirklich gar keine Berletzung verspüre, antwortete er mit einem träftigen: Roi, not! und auf die Frage, ob er aber bei bem Sturge erfchrocen set, erwiderte er lakonisch: Sell scho! — Zum Glücke befand fich im Momente bes Ginfturges niemand an ben Stellen, auf welche die Böben, das Gebält und die gefüllten Gade zu liegen kamen; sonst hätte dieser Unfall leicht in einen recht beklagenswerten Unglücksfall verwandelt werden können. Auch die Maschinerie befand sich außer dem Bereiche der Unfallstellen. Immerhin ist der entstandene Schaden kein ganz unbeträchtlicher. Die Ursache des Unsalles soll darin bestehen, daß der betreffende Balten aus einer etwas übersstandenen Tanne, der man aber beim Berarbeiten durchaus keine Mängel angesehen habe, zurechtgeschnitten worden sei; das beweise der kurze, splitterlose Bruch des fraglichen Holzstückes.

— Ein Arbeiter, Namens Martinal, der beim Ban einer Turbine für die Acethlen = Fabrik von Bernahaz beim Wassersall Bisse-Bache beschäftigt war, ist am Mittwoch von einem großen Stein am Kopfe getroffen und 60 Meter tief ins Wasser hinabgeschleubert worden, wo man ihn als zersichmetterte Leiche heraushob.

- Beim Kornhausbrückenbau in Bern ift der Bauführer Albert Frey, Sohn des Herrn Genieoberst Frey, Be= amter bes Militarbepartements, verunglückt. Er war momentan bei ben nun beinahe vollendeten Pfählungen für ben rechtsufrigen Pfeiler beschäftigt. Bei ber Dampframme, wo er fich befand, fturzte er infolge Ausgleitens cirta 12 Meter tief auf die Pfahle, erlitt einen Schabelbruch und ftarb wenige Stunden barauf im Spital, in ben er gebracht worden war. Fren war erft 26 Jahre alt; er berechtigte zu ben beften hoffnungen. Die fo ichwierige Erftellung bes Beruftes der Kornhausbrucke hat er felbständig geleitet. Ueber= haupt befaß er eine für seine Jugend sehr große praktische Erfahrung neben theoretischer Bilbung. Als Genieoffizier genoß er bei feinen Kameraden großes Unfehen und Bertrauen. Groß ift das Beileid mit den Eltern des Berstorbenen, beren einziger Sohn er war.

Baumaterial vom obern Zürichsee und der Linth. Die Genossame Taggen (Schwhz) hat den Verwaltungsrat ermächtigt, die sogenannte "Bätimatt", ein am Obersee gelegenes Riedt, das im Laufe der Zeit durch Sandablagerungen der Linth entstanden ist, schönes Sand aufweist und mit Vorteil ausgedaggert werden kann, zu letzterem Zwecke zu verkausen. Es haben sich mehrere Privaten und Gesellschaften darum beworden. Sine andere Gesellschaft dewarb sich um ein Areal in der Nähe der Kapelle Linthport, um dort am Buchberg im größern Maßstabe zur Stein aus bentung zu schreiten. Zum Transport des Materials wurde die Errichtung eines Tunnels bis zum Zürichse in Aussicht genommen. Zum endgültigen Abschlusse weiter geführt.

Bildhauerkunft. Dem Bildhauer Louis Wethli in Bürich ist ber Auftrag erteilt worden zur Anfertigung einer Gebenktafel Richard Wagners an die Billa in Triebschen bei Luzern. Auf die Tafel kommt folgende Insichrift: "In diesem Hause wohnte Richard Wagner von April 1866 bis April 1872; hier vollendete er die "Meistersfinger", "Siegsried", "Götterdämmerung", "Kaisermarsch", "Siegfried-Idhl".

— In Sachen best projektierten Patrioten Denksmals in Stäfa find die vom engern Komitee (Präfident Hr. Kantonsrat F. Jenny) mit Hrn. Bilbhauer A. Bösch in St. Gallen, dem kunststinnigen Ersteller des berühmten Broder'ichen Monumentalbrunnens in St. Gallen, angeknüpften Unterhandlungen nunmehr so weit gediehen, daß eine feste Uebernahmsofferte um die Summe von 15,000 Fr. vorliegt, für welchen siren Betrag der Künstler die vollständige Erstellung des Monumentes mit Ginschluß der Umgebungsarbeiten dis spätestens im Frühjahr 1898 zu übernehmen sich verpflichtet hat. Als Standort schlägt Hr. Bösch den Vasenplat Detikon vor, mit welchem Vorschlag das engere Komitee einig geht. Die mit künstlerischem Geschick entworfene Monumentstäzze, welche Hr. Bösch vorlegte, hat den vollen Beifall des engern Komitees gefunden und wird ohne

Zweifel auch beim weitern Komitee und bei der Bevölkerung günstige Aufnahme finden. Ueber die Beschaffung der noch fehlenden Mittel (es find erst ca. 8500 Fr. freiwillige Beizträge bei einander) wird sich das Komitee noch schlüssig zu machen haben.

Kolin-Denkmal in Zug. Der geniale Bilbhauer Al. Brandenberg von Zug in Kom entwarf f. Z. eine Stizze für ein monumentales Kolin-Denkmal, schuf sodann ein Sips-Modell für die Schweiz. Landesausstellung in Genfund schenkte basselbe der Ginwohnergemeinde Zug.

Runkelsftragenprojekt. Wie ber "Oberl. Ang." vernimmt, hat das Baubepartement bes Kantons Graubunden im Laufe dieses Sommers auftragsgemäß durch Hrn. Oberingenieur Billy die Aufnahmen für die projektierte Straße über den Runkels von Bättis nach Tamins machen laffen. Die nun fertig erftellten Blane und Roftenberechnungen find ben Regierungen ber Rantone Braubunden und St. Ballen, sowie ben beteiligten Gemeinden Bättis und Tamins zugestellt worden. Die Straße wird  $14^1/_2$  Kilometer lang und zwar  $11^1/_2$  Kilometer auf Gebiet von Graubünden und 3 Kilometer auf Gebiet von St. Gallen. Die Breite beträgt 4,20 Meter, die Maximalfteigung ift zu 10 Prozent angenommen. Das Projekt wurde auf Grund ber vom Bundegrat erlaffenen Vorschriften für Militärftragen ausgearbeitet. Der erfte Schritt für die Realifierung einer Runkelferftrage ift nun gemacht, und wollen wir hoffen, daß nun mit aller Energie die folgenden Schritte gethan werben, bamit biefe fo wichtige Berbindung innert einigen Jahren erftellt werbe.

Basserversorgung Küsnacht (3ch.) Gemäß einem Gutsachten von Herrn Prof. Heim läßt die Küßnachter Quellwasser Bersorgungs - Gesellschaft seit einiger Zeit im Tobel einen Stollen treiben, um die vorhandenen Wasseradern zu sammeln. Nachdem die Arbeit cirka 80 Meter tief vorgesschritten war, sprudelten auf einmal zwei mehr als armesdicke Quellen aus dem weichen Gestein. Die Boraussezungen Herrn Heims bestätigten sich vollständig; man schätzt wie der "Z. Post" geschrieben wird — die Wassermasse auf ca. 800 Minutenliter. Es ist dies für Küßnacht ein sehr erfreuliches Ereignis.

Die zerstörende Kraft des Föhnsturmes vom Sonntag nachmittag den 6. Dez. hat fich besonders in der obern Bodenseegegend geltend gemacht. In heide nriß er den Aussichtsturm um, wodurch er der Kurhausgesellschaft einen Schaben von 3000 Fr. verursachte. In Korschach rollte er das Blechdach des Güterschuppens der B. S. B. zusammen und warf es in den See 2c.

Die Berwüftung der ameritanischen Balder burch die Bapierfabritation ichilbert die Zeitschrift "Garben and Forest" in eindrücklicher Beise. Die Nabelmalber, von benen die Industrie des Holzpapiers fortdauernd ihren Stoff bezieht, brohen mit Erfchöpfung. Es giebt gegenwärtig in ben Bereinigten Staaten über 2000 Fabriten, welche fich bamit beschäftigen, das Mark des Holzes in Papier zu verwandeln. Es kann nicht Wunder nehmen, daß bei einem berartigen Betriebe ber Walbbestand reißend abnimmt. Zudem ift das Holz in Amerika spottbillig. Es gibt viele Gegenden, wo man eine halbe Bettare Balbboben, welcher etwa 15 Rlafter trägt, für 70 bis 120 Fr. taufen tann. Natürlich übersteigen die Kosten des Fällens und des Transports die Rosten bes Materials selbst; bas hindert jedoch nicht, daß bas Holz eine ber billigsten Waren bleibt. Im Jahre 1895 wurden auf biefe Beife ungefähr 50,000 Bettaren gerftort, für das Jahr 1897 wird der Berbrauch auf das Doppelte geschätt. Nimmt man noch hingu, daß biefelben Walber ben Tifchlern und Zimmerleuten ihr Material hergeben muffen, und bedenkt man, daß Niemand für eine Wieberaufforstung Sorge trägt, fo wird es begreiflich, bag biefer Reichtum teine lange Zukunft heben fann.